

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 39 (1963-1964)  
**Heft:** 12

**Artikel:** "Angriff auf einen Bunker" [Schluss]  
**Autor:** Dach, H. von  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-706459>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

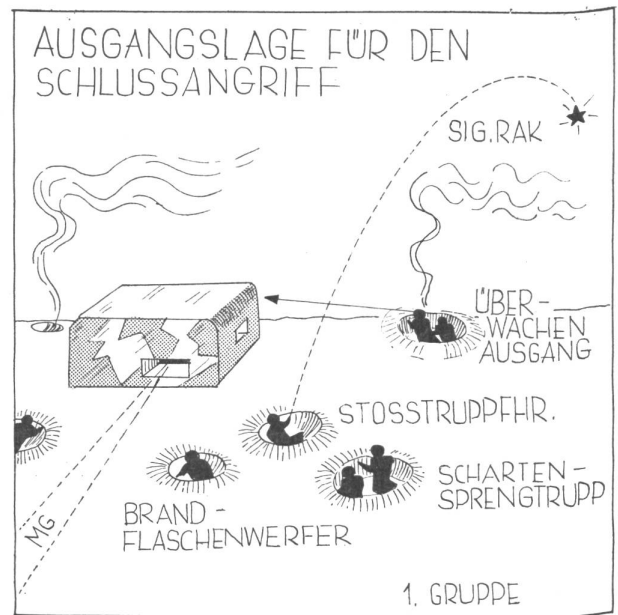


Er befiehlt: «Scherrer, du sprengst den Draht. Ich unterstütze euch durch Mp-Feuer. Es muß aber schnell gehen!» Inzwischen bearbeitet er das russische Mg-Nest mit der Maschinenpistole, währenddem der Hindernissprengtrupp die gestreckte Ladung unterschiebt. Dann vernimmt die Gruppe den Warnungsruf «Volle Deckung!» Klopffenden Herzens schmiegen sich alle an den Boden, und schon fliegt der Verhau mit ungeheurem Getöse in die Luft. Auf Befehl des Stoßtruppführers «HG-Wurf!» flitzen die Eier gegen das Nest. Das russische Mg ist erledigt.

Nun bereiten sich die Pioniere auf den eigentlichen Bunkerangriff vor. Um der Bunkerbesatzung jede Sicht zu nehmen, wirft der Stoßtruppführer zwei Nebel-Handgranaten auf die linke Seite Richtung Bunker. Im Schutze dieses Nebels brechen die Pioniere durch die Gassen im Verhau. Auf der anderen Seite angekommen, läßt der Stoßtruppführer die beiden Lmg-Trupps zu den Gruppen anschließen und gönnt seinen Leuten eine Ruhepause von einer Minute. Nachher arbeiten sich die Männer einzelsprungweise weiter gegen den Bunker vor. Links vom Stoßtruppführer taucht der Gruppenführer der 2. Gruppe in einem Granattrichter auf. Nun muß das Feuer der Unterstützungswaffen nach hinten verlegt werden. Der Stoßtruppführer befiehlt den Scharstensprengtrupp sowie den Brandflaschenwerfer der 1. Gruppe zu sich. Noch einmal schöpft er tief Atem, dann schießt er eine rote Signalrakete senkrecht in die Höhe: «Feuer verlegen!»

Der Stoßtruppführer befiehlt: «Blaser, 2 Benzinflaschen auf die vordere Scharte!» Nachher schießt er selbst mit der Raketenpistole auf das Benzin. Schwarze Rauchwolken und Flammen zeigen den Erfolg an. Stoßtruppführer und Scharstensprengtrupp erreichen in langen Sprüngen den «Toten Winkel» rechts. «Glücklich» liegen und stehen die drei Männer nun da, während es aus allen Scharten hämmert. «Verdammte Lage», denkt der Stoßtruppführer, «kein Graben, keine Stange, hilft alles nichts, höchstens eine Handgranate, solch ein Selbstmordgedanke!» Zum Sprengtrupp gewendet, sagt er: «Wenn die HG detoniert, nichts wie ran und Sprengladung rein!»

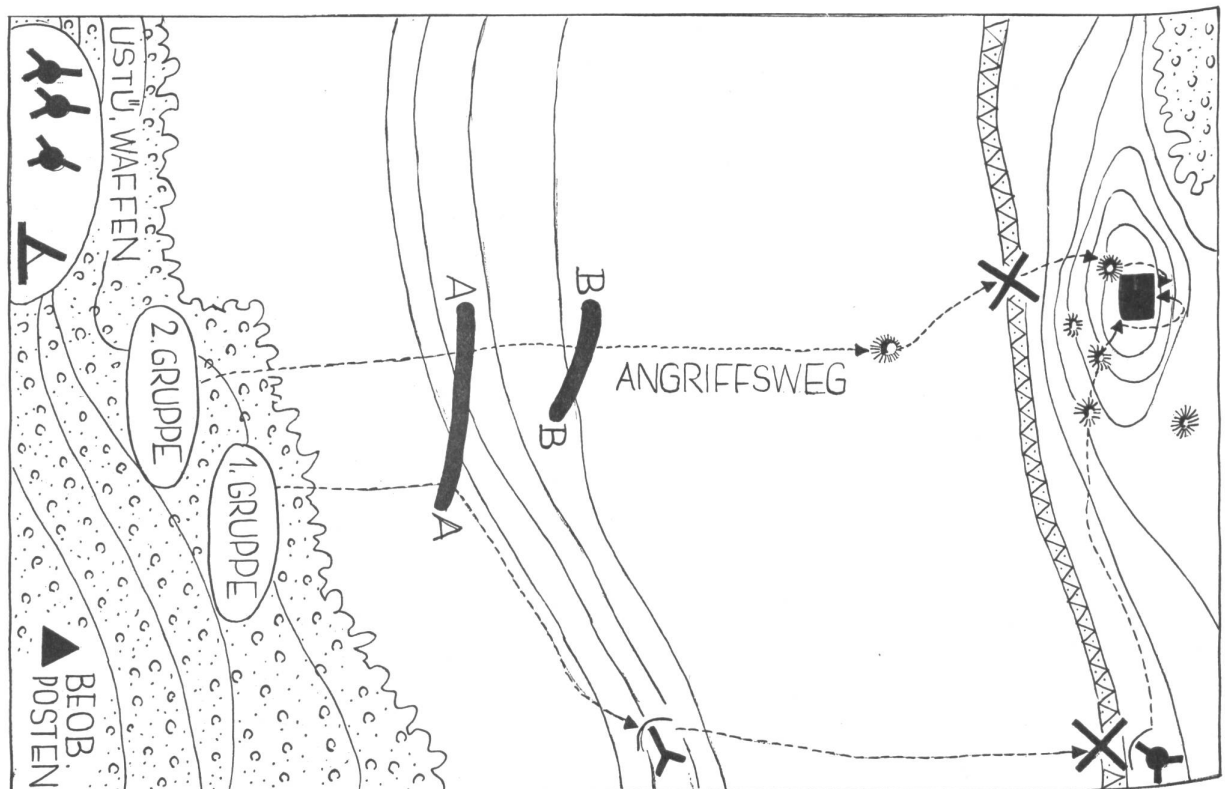
Er nimmt eine Eier-Handgranate aus dem Sack und, seine hemmenden Gedanken verwerfend, schraubt er die Sicherung von der HG, preßt sich dicht an die Bunkerwand und nähert sich so der rechten Scharte. Scheußliches Gefühl, vor einer hämmernenden Bunkerwaffe zu stehen. Nun ist er so nahe heran,

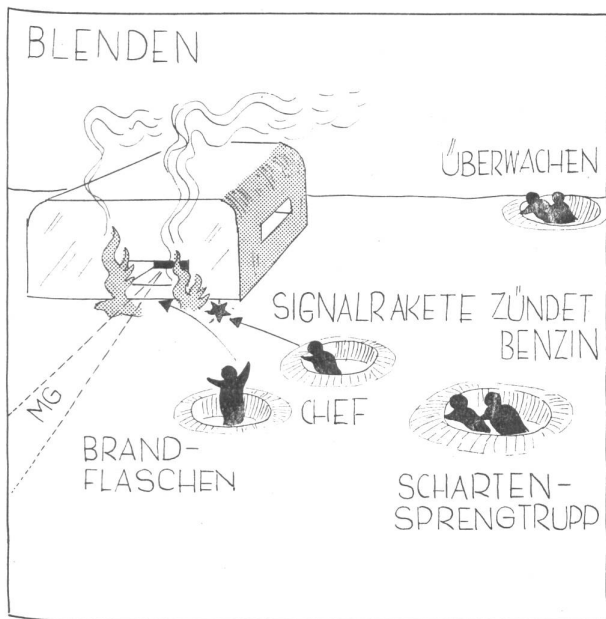


daß sein Arm an die Scharte reicht. Ein leichtes Zittern bemächtigt sich seiner Finger, welche die Schnur ziehen. Fiebernd zählt er «21, 22, 23, 24...» und fügt die HG sorgfältig in die Scharte. Preßt sich noch enger an die Bunkerwand. Sein einziger Gedanke «O Gott, wenn sie nur nicht herausfällt!» Eine berstende Detonation erlöst ihn von dieser Qual. Am Stoßtruppführer vorbei drängt sich der Scharstensprengtrupp. Mit unglaublicher Schnelligkeit wird die geballte Ladung eingeführt und gezündet (4 kg Sprengstoff). Dann stehen drei Menschlein bebend, mit offenem Mund und die Finger in den Ohren da und erwarten etwas «Unbestimmtes!» Da, ein furchtbarer Knall, der das Gehör für die nächste Viertelstunde taub macht. Der Bunker ist außer Gefecht. Sogleich rennen die Pioniere um den Bunker herum, aber nichts regt sich, kein Gegenstoß wird angesetzt.

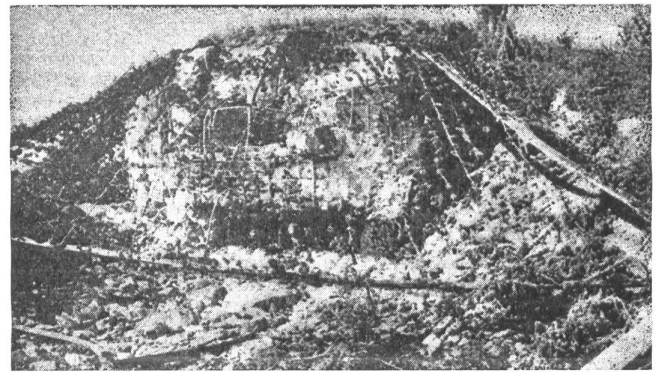
Nachdem die verschlossene Panzertüre aufgesprengt ist, dringen die Männer ins Innere. Die Sprengladung hat ganze Arbeit

Legende: A-A = Feuer von russischem Lmg  
B-B = Feuer von russischem Mg





geleistet. Ein Bild vollständiger Vernichtung bietet sich dem Auge. Lose, unkenntliche Fetzen lassen auf das Vorhandensein einer menschlichen Besatzung schließen. Eine grell-leuchtende, weiße Signalrakete steigt steil in den Himmel: «Hier sind wir!» oder «Herr Oberst, die Spazierfahrt für heute wäre verdient!» Aus dem Walde bricht die Infanterie im Kompanie-Keil gegen den Bunker vor. Die Pioniere lösen die kampfespannten Bänder ihrer Stahlhelme und entblößen ihr Haupt. Sie gedenken ihres toten Kameraden, Lmg-Schütze Reinau, und der gefallenen Russen. Schluß

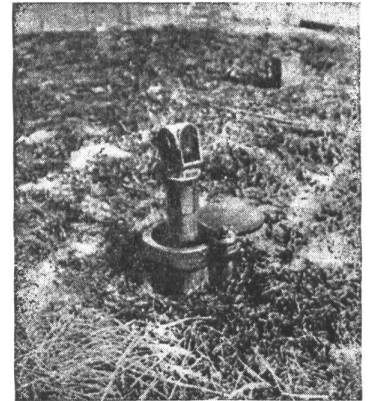


#### Bilder aus dem Krieg

2. Weltkrieg.  
Ostfront 1941. In einen Hügel hineingebauter russischer Bunker.

Bild oben:  
Rückseite des Bunkers. Mit Brettern verkleideter Laufgraben führt von der Bunkertüre zu den Außenverteidigungsanlagen. Das Gelände ist vom Vorbereitungsfeuer der Artillerie und Flieger aufgewühlt.

Bild mitte:  
Ansicht von vorne. In der Bildmitte die Schießscharte. Beachte: Tarnnetz über die ganze Anlage gespannt.



Bunkerdach.  
Abschließbare Öffnung zum Ausfahren eines Rundblick-Periskops.

### Schweizerische Armee

#### Die Strafen im Lausanner Aspirantenprozeß

Die vom Divisionsgericht 10a mit Urteil vom 21. Januar 1964 gegen die beiden angeklagten Instruktionsoffiziere ausgesprochenen bedingten Gefängnisstrafen wegen ihres Verschuldens am Ertrinkungstod von zwei Offiziersaspiranten, sind in unserer Öffentlichkeit im allgemeinen als gerechte und keineswegs

milde Sühne empfunden worden. Daneben sind allerdings auch einige Stimmen laut geworden, die entweder das Strafmaß, oder vor allem die Gewährung des bedingten Straferlasses glaubten kritisieren zu müssen. Diesen Kritiken, die von falschen Voraussetzungen ausgegangen sind, müssen folgende grundsätzlich Feststellungen entgegengehalten werden.

#### 1. Zur Frage des Strafmaßes:

Die Verurteilung zu 6 resp. 5 Monaten Gefängnis ist in einer Zeitung mit folgender Rechnung kritisiert worden: der

betreffende Redaktor zählte die 6 und 5 Monate zusammen und kam damit auf eine Totalstrafe von 330 Tagen, dies geteilt durch die zwei Toten ergab 165 Tage für einen toten Aspiranten. Also Schluß: in der Schweizer Armee «ist ein Aspirant 165 Tage wert», deshalb wurde das Urteil als ein Skandal bezeichnet. Diese Betrachtungsweise offenbart nicht nur eine sehr eigenartige Mentalität des Verfassers, sondern auch eine bemühte Unkenntnis der Prinzipien des modernen Schuldstrafrechts. Im heutigen Strafrecht gilt nicht mehr das mittelalterliche Prinzip der Erfolgshaftung; es ist keine Ra-